

die Tätigkeit der Betriebssektion der Kammer der Technik schnell verbessert, und verschiedene Arbeitsgruppen, wie die für Plastwerkstoffe und die für Metallurgie, leisten eine aktive Arbeit. Dabei ist wiederum die Gemeinsamkeit und gegenseitige Abstimmung der Arbeitsgruppen untereinander, wie z. B. die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Metallurgie und der Gruppe Technik und Entwicklung, besonders hervorzuheben. So zeigt sich, daß die Parteiorganisation des Betriebes den Kampf um die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei der Ausarbeitung des Siebenjahrplans und der Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion nur erfolgreich organisieren kann, wenn sie darauf orientiert, alle nur möglichen Reserven ausfindig zu machen und zu erschließen, und indem sie alle neuen und guten Erfahrungen fördert.

*

Eine unserer wichtigsten Erfahrungen seit dem V. Parteitag besteht darin, daß diese Entwicklung nur im unermüdlichen Kampf gegen Hindernisse und Schwierigkeiten besonders im Denken der Menschen durchgesetzt werden kann. Unsere Erfahrungen lehren, daß es sich dabei vor allem um folgende Hindernisse handelt:

1. Das Sektierertum in der praktischen Parteiarbeit, das in der Beschränkung der politischen Arbeit auf die eigenen Parteireihen, auf die inneren Probleme der Parteiorganisation zum Ausdruck kommt. Es gibt noch manche durchaus ehrlichen und kampfbereiten Genossen, die das nicht wahrhaben wollen, obwohl sie eine solche Einstellung von der Parteiarbeit haben, daß mit einer regelmäßigen Kampfgruppenausbildung, einem guten Zirkel in der Parteischulung schon alles in Ordnung sei. Aber der wissenschaftlich-technische Fortschritt wird nicht mit parteiinternen Maßnahmen allein verwirklicht. Das Weltniveau wird nicht in Sitzungen und in vom Leben sorgfältig abgeschirm-

ten Kabinetten erreicht. Diese Aufgabe erfüllen, heißt für jede Parteiorganisation, die breiteste politisch-ideologische und organisatorische Massenarbeit durchführen und damit die Arbeiterklasse und die Intelligenz in Bewegung bringen, sie wirklich führen.

2. Die mangelnde Kenntnis der ökonomischen Probleme und des Standes von Wissenschaft und Technik, die ihren Ausdruck in Phrasenhaftigkeit in der politischen Arbeit findet. Hier darf man nichts scheuen, um die eigenen Mängel zu überwinden. So hat sich z. B. die Leitung unserer Parteiorganisation zur Eröffnung der Diskussion um die Siebenjahrplanvorschläge mehrere Stunden lang gründlichst mit dem wissenschaftlichen Hauptleiter des Betriebes und Mitglied des Forschungsbeirats der DDR, Herrn Nationalpreisträger Professor Dr. Görlich, und einer Gruppe junger Genossen Wissenschaftler über die Hauptrichtung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit in den nächsten Jahren beraten.

(Setzen sich solche Beratungen in den Grundorganisationen, APO, Parteigruppen fort? Die Redaktion.)

3. Der Versuch, die Losung des Zentralkomitees „Maßstab der Parteiarbeit sind die ökonomischen Ergebnisse“ ökonomistisch auszulegen, d. h. Politik und Ökonomie, obwohl sie gesetzmäßig zusammengehören, in der praktischen Arbeit zu trennen. Dabei geht die Perspektive in der Arbeit verloren, die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen wird vernachlässigt, und folglich werden auch die ökonomischen Ergebnisse der Arbeit geringer sein.

Die Qualität der Parteiarbeit wird wesentlich größer, wenn wir diese Mängel recht schnell überwinden. Die Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt verlangt das.

Peter Pries

Sekretär der BPO im VEB Carl Zeiss Jena